

Businessplan-Szenarien

für das Café Rosa –
Studibeisl der ÖH Uni Wien

Stand: 6. Dezember 2011

Planungshorizont: Dezember 2012

Erstellt von Mag. Sebastian Howorka und Mag. David Bogner
in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des Café Rosa und der ÖH Uni Wien

o Inhaltsverzeichnis

1	<u>Zusammenfassung</u>	3
2	<u>Unternehmenskonzept und -ziele</u>	4
2.1	<u>Mission Statement der ÖH</u>	4
2.2	<u>Geschäftsmodell und Rechtsform</u>	4
2.3	<u>Qualitative Ziele</u>	5
2.4	<u>Quantitative Ziele</u>	8
3	<u>Ausgangslage</u>	8
3.1	<u>Die Lokalität</u>	8
3.2	<u>Organisation und Personal</u>	10
3.3	<u>Gegenwärtige wirtschaftliche Situation</u>	11
4	<u>Planungs-Szenarien für 2012</u>	11
4.1	<u>Szenario 1: Fortschreibung</u>	12
4.2	<u>Szenario 2: Worst Case</u>	15
4.3	<u>Szenario 3: Best Case</u>	18
4.4	<u>Szenario 4: Best Case ohne Reduktion der Personalkosten</u>	21
5	<u>Ausblick</u>	24
5.1	<u>Maximale Kosten für die ÖH Uni Wien</u>	24
5.2	<u>Empfehlungen der Verfasser</u>	24
6	<u>Anhang: Kalkulationstabellen</u>	26

1 Zusammenfassung

Die ÖH Uni Wien hat im Mai 2011 das „Café Rosa“ als „Studibeisl“ eröffnet, das sich als Aufenthalts-, Lern-, Veranstaltungs- und Diskussionsraum für Studierende der Universität Wien etablieren sollte. Ziel war, das Angebot des „Café Rosa“ sowohl qualitativ hochwertig als auch für Studierende ökonomisch leistbar zu halten. Geführt wird das „Café Rosa“ vom (von der ÖH Uni Wien begründeten) Verein „Studibeisl – Verein zur Förderung der Emanzipation von Studierenden“ nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit und des Nutzens für Studierende.

Die im ursprünglichen Businessplan, noch vor der Eröffnung des „Café Rosa“ kalkulierten Prognosen für die Umsatzentwicklung und Wirtschaftlichkeit erwiesen sich in der Praxis allerdings als zu optimistisch. Zum einen konnte das ursprünglich vorgesehene Betriebskonzept mit Mittagsmenüs nicht umgesetzt werden, da sich herausstellte, dass die Betriebsanlagen-Genehmigung keinen vollen Küchenbetrieb erlaubt. Weiters gab es etliche Anfangsschwierigkeiten, die unterschätzt wurden: So funktionierte z.B. im Sommer die Klimaanlage nicht, was hohe Umsatzeinbrüche zur Folge hatte und auch die angebotene Produktpalette erwies sich als viel zu breit gefächert, was Probleme in der Logistik und unzureichende Deckungsbeiträge mit sich brachte. Als Konsequenz bestellte der Verein eine neue Geschäftsführung, die im August 2011 ihre Arbeit aufnahm und bereits in den ersten Monaten eine signifikante Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erreichen konnte. Als weitere Konsequenz wurde dieser Businessplan beauftragt, um die aktuelle Situation genau zu analysieren und Szenarien für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des „Café Rosa“ zu erstellen.

Der Betrieb des „Café Rosa“ stellt die Verantwortlichen vor die schwierige wirtschaftliche Herausforderung dar, die vorgegebenen politischen Ziele – sehr günstige Preise, kein Konsumzwang, qualitativ hochwertige Produkte, Anstellungen über Dienstverträge sowie Löhne über dem Durchschnitt der Gastronomie – umzusetzen und dabei trotzdem kostendeckend zu arbeiten. Aufgrund von aktuellen Daten und Zahlen aus dem laufenden Betrieb des „Café Rosa“ versucht das vorliegende Dokument, Wege aufzuzeigen, ob und wie diese Gratwanderung möglich ist. Dabei werden vier Szenarien für 2012 näher beleuchtet:

1. Fortschreibung der gegenwärtigen Situation
2. Worst Case (Einsparungen aber Umsatz stagniert)
3. Best Case (Einsparungen bei Umsatzsteigerungen)
4. ÖH-Wunschscenario (Umsatzsteigerungen und keine Einsparung beim Personal)

Die Berechnungen zeigen, dass das Ziel einer „schwarzen Null“ im *Best Case* für das Jahr 2012 durchaus erreichbar ist, allerdings braucht es dafür eine breit gefächerte Mischung an Maßnahmen und vorteilhafter Umstände. Treten diese Umstände im *Worst Case* nicht ein, ist mit einem Jahresverlust von ca. EUR 65.000 zu rechnen. Die reine Fortführung der bisherigen Betriebsgewohnheiten würde hingegen einen Verlust von ca. EUR 86.000 mit sich bringen. Das vierte Szenario, wo bei den Personalkosten nicht gespart und die Gehälter der Geschäftsführung angehoben werden, dafür die Umsatzentwicklung optimal läuft, bringt einen Verlust von ca. EUR 28.000. Der Bedarf an Zahlungsmitteln ist in jedem Fall um ca. EUR 20.000 größer, um auch das erwartete Ergebnis von 2011 abzudecken.¹

¹Hinweis: Dieser Businessplan beschränkt sich auftragsgemäß auf die wirtschaftlichen Entwicklungen bis Ende 2012. Für

2 Unternehmenskonzept und -ziele

2.1 Mission Statement der ÖH²

Die Zahl der Studierenden nimmt Jahr für Jahr zu. Gleichzeitig werden die Räume für Studierende immer schwieriger verfügbar. Dies wirkt sich hinderlich in der Organisation des Universitätsalltages aus. Schließlich müssen Referate organisiert und gemeinsame Gruppentreffen abgehalten werden. Allerdings sind studentische Freiräume nicht oder in nur sehr begrenztem Umfang vorhanden und Bibliotheken nicht geeignet für das Abhalten von Diskussionen und Austausch von Ideen. Lern- oder Arbeitszonen sind schwer auffindbar. Alternativ wird häufig auf Cafeterias in der Nähe des Hauptgebäudes oder diverser Institute der Universität Wien ausgewichen. Die Lokalitäten sind allerdings an einer schnellen Versorgung der Gäste interessiert, um möglichst frequentierte Platzbesetzungen vorweisen zu können. Folglich bleibt wenig Zeit für die Studierenden sich vertiefend mit etwaigen Aufgaben und Aufträgen auseinanderzusetzen.

Zusätzlich herrscht innerhalb dieser Lokalitäten der Zwang zu Konsumieren. Dies wirkt sich negativ auf die ohnehin bereits knappen Budgets vieler Studierender aus. Weiters fehlt vielen Studierenden ein zentraler Treffpunkt in der Nähe der Universität Wien. Viele vermissen einen Platz an dem sie sich, nicht fernab ihres Universitätsalltags, regelmäßig treffen können, oder neue Kontakte mit anderen Studierenden knüpfen können. Die bestehenden Lokale in Campus- und Universitätsnähe haben nur eingeschränkte Öffnungszeiten oder oft für Studierende zu hohe Preise. Außerdem fehlt es an einem umfassenden Angebot studienrelevanter Veranstaltungen sowie der Möglichkeit diese partizipativ zu gestalten.

Der Verein „Studibeisl - Verein zur Förderung der Emanzipation von Studierenden“ widmet sich diesem Mangel. Er soll sich dezidiert an Studierende richten und für Arbeits- und Lerngruppen Raum schaffen. Zusätzlich werden abends studierendenspezifische Veranstaltungen angeboten. Im Verein wird die Möglichkeit geboten, ohne Konsumzwang den Austausch mit anderen Studierenden zu suchen, sich zu vernetzen aber auch studentische Aktivitäten außerhalb des universitären Rahmens durchzuführen. Außerdem wird durch die regelmäßigen Veranstaltungen eine Plattform zur Erarbeitung neuer Konzepte geboten, die eine Basis für interdisziplinäre, politische und künstlerische Auseinandersetzung mit uni-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen bieten soll.

2.2 Geschäftsmodell und Rechtsform

Das „Café Rosa“ ist ein nicht auf Gewinn ausgerichteter gastronomischer Betrieb, der auf Initiative der ÖH Uni Wien entstanden und speziell auf die Bedürfnisse von Studierenden dieser Universität zugeschnitten ist. Die ÖH Uni Wien beruft sich dabei auf ihren gesetzlichen Auftrag zur Förderung der Interessen der Studierenden der Universität Wien.

Das Studibeisl „Café Rosa“ wird vom Verein „Studibeisl – Verein zur Förderung der Emanzipation von Studierenden“ betrieben, dessen einziges ordentliches Mitglied die ÖH Uni Wien ist. Die

²längerfristige Perspektiven sind jedenfalls weitere Analysen und Berechnungen erforderlich.

²Das Mission Statement wurde direkt vom ursprünglichen, 2010 von der ÖH Uni Wien verfassten, Businessplan übernommen.

Besetzung des Vereinsvorstandes ist dabei laut Vereinsstatut so gestaltet, dass die ÖH auf die Vereinstätigkeit Einfluss nehmen kann, ohne jedoch direkte Weisungen geben zu können. Die ÖH Uni Wien hat diese Beziehung und die Vorteile der Vereinsstruktur im ursprünglichen Businessplan folgendermaßen beschrieben:

„Der Verein bietet dem Studibeisl einen rechtlichen Rahmen, in welchem es möglich ist das Lokal optimal an die Österreichische HochschülerInnenschaft anzubinden und diesem dennoch die Freiräume zu ermöglichen, die ein Wirtschaftsbetrieb benötigt, um wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können. Darüber hinaus ermöglicht es ein Verein Studierenden sich aktiv an der Gestaltung des Studibeisls einzubringen – und dort beispielsweise Veranstaltungen zu organisieren. Herkömmliche Strukturen des Betriebs würden dem Unternehmen Beschränkungen auferlegen. Durch die Einrichtung von Gremien, die dezidiert zur Partizipation von Studierenden einladen, soll einerseits sichergestellt werden, dass sich die Interessen von Studierenden im Unternehmen wiederfinden. Andererseits soll auf diese Weise das Interesse bei Studierenden geweckt werden, das Studibeisl zu besuchen, was wiederum für die wirtschaftliche Auslastung gewinnbringend und die Reputation förderlich ist.“

Die ÖH Uni Wien hat die Lokalität abgelöst, gemietet und hergerichtet und vermietet sie nun an den Verein um EUR 1,- im Monat weiter. Der Untermietvertrag sieht vor, dass in diesem Untermietzins Miete, Betriebskosten, Kosten für Warmwasser und Heizung, Kosten für gewisse Instandhaltungen, Versicherungen sowie die Umsatzsteuer enthalten sind. Für die nachfolgenden Kalkulationen bedeutet dies, dass der Verein eben keine Fixkosten für Miete, Betriebskosten, Warmwasser und Heizung tragen muss.

Die operative Ebene obliegt zwei gewerblichen Geschäftsführerinnen, die jeweils halbe (20 Stunden die Woche) dafür angestellt sind. Sie sprechen größere Entscheidungen mit dem Vereinsvorstand – und ggf. auch mit der ÖH Uni Wien – ab, sind aber sonst in ihrem alltäglichem Handeln weisungsfrei.

2.3 Qualitative Ziele

Die ÖH verfolgt mit dem Projekt „Studibeisl“ mehrere Ziele, die im Folgenden vorgestellt werden:

2.3.1 Angebot

Das „Café Rosa“ soll qualitativ hochwertige Getränke und Snacks (nach Möglichkeit aus biologischer und regionaler Produktion) zu studierendenfreundlichen Preisen anbieten, die in einer angenehmen Atmosphäre konsumiert werden können. Der Besuch des „Café Rosa“ soll frei von Konsumzwang sein und damit auch die Nutzung der Räumlichkeiten zu Studienzwecken ermöglichen.

Ursprünglich war vorgesehen, auch ein Mittagsmenü anzubieten, allerdings war damals noch nicht bekannt, dass die Betriebsanlagen-Genehmigung des Lokals nur „kleine Küche“ erlaubt. Das bedeutet im Wesentlichen, dass nur das Aufwärmen fertiger Gerichte und maximal das Kochen weicher Eier erlaubt ist. Aus diesem Grund beschränkt sich die Speisekarte auf Frühstück und Snacks.

2.3.2 Zielgruppe

Das Angebot des „Café Rosa“ richtet sich zwar speziell an Studierende der Universität Wien, schließt aber weder Studierende anderer Universitäten noch sonstige Gäste aus. Die Studierenden sollen im „Café Rosa“ verschiedenen Bedürfnissen nachgehen können: Lehrveranstaltungen überbrücken, sich in Arbeitsgruppen treffen, sich inhaltlich mit verschiedenen Themen im Rahmen von Veranstaltungen auseinandersetzen, etc. Das Angebot von speziell für Besprechungen und für das Studium geeigneten Plätzen, so wie der kostenlose Internetzugang ermöglicht die Nutzung des Cafés als ideale Lernumgebung. Die Anzahl der Veranstaltungen war 2011 noch überschaubar, für 2012 ist jedoch geplant, durch entsprechende Bewerbung und die Schaffung von Pauschal-Angeboten das „Café Rosa“ stärker als Veranstaltungsort zu etablieren. Am Samstag Abend soll das Café Rosa verstärkt für Studierendenfeste angeboten werden.

2.3.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des „Café Rosa“ waren ursprünglich folgende: In Vorlesungszeiten Montag-Freitag 10-24h, Samstag 18-24h, Sonntag und Feiertag geschlossen. In den Sommerferien (Juli, August, September) war unter der Woche ebenfalls von 18-24h geöffnet.

Angesichts der schwachen Umsatzentwicklung werden die Öffnungszeiten ab 2012 jedoch etwas angepasst. So erwiesen sich die Zeit von 10-13 Uhr unter der Woche als auch der Samstag als besonders umsatzschwach, was bei den dabei anfallenden Personalkosten zu große Verluste mit sich brachte. Auch im August waren die Umsätze weit davon entfernt, die anfallenden Kosten zu decken. Die neuen Öffnungszeiten werden daher wie folgt aussehen:

Das „Café Rosa“ hat in Vorlesungszeiten unter der Woche von 13-24h geöffnet, am Samstag, Sonntag und Feiertagen geschlossen. Der Samstag soll verstärkt für Veranstaltungen genutzt werden, wo die fixen Personalkosten durch einen fixen Beitrag der VeranstalterInnen jedenfalls gedeckt werden. Die vorlesungsfreie Zeit wird in zwei Kategorien unterschieden: Im Februar, Juli und September hat das „Café Rosa“ eingeschränkt offen (18-24h), in den Weihnachts- und Osterferien sowie im August jedoch gänzlich geschlossen.

2.3.4 Service

Bisher war der Betrieb des „Café Rosa“ ausschließlich auf Bedienung ausgerichtet: Das Servicepersonal nimmt die Bestellungen auf, boniert diese, bringt die Speisen und Getränke an die jeweiligen Tische und stellt den KundInnen am Ende ihres Aufenthaltes eine Gesamtrechnung. Die KellnerInnen waren grundsätzlich ZahlkellnerInnen und für die Abrechnung ihrer Tische selbstständig verantwortlich.

Um Kosten zu senken empfehlen wir ab 2012 die teilweise Umstellung auf Selbstbedienung: Die KundInnen bestellen und bezahlen an der Bar und nehmen ihre Getränke auch dort entgegen. Speisen die etwas Vorbereitung benötigen können ja weiterhin an die Tische gebracht werden. Das Konzept der Selbstbedienung kann zuerst während bestimmter Zeiten, zum Beispiel am Nachmittag oder während der Ferienzeiten, versuchsweise ausprobiert werden, ehe es generell umgesetzt wird. Es ist davon auszugehen, dass die primär studentische Klientel kein Problem mit dieser Umstellung haben wird, die Entlastung des Servierpersonals jedoch so spürbar ist, dass die Phasen, wo nur eine einzige Person Dienst hat, ausgeweitet werden können. In den intensiveren Zeiten sollen weiterhin zwei Personen gemeinsam arbeiten.

2.3.5 Bewerbung

Das bisherige Bewerbungs-Konzept hat sich als sehr ineffizient erwiesen. Trotz des speziell auf Studierende zugeschnittene Angebots ist das „Café Rosa“ im universitären Umfeld noch sehr wenig bekannt. Dies liegt wahrscheinlich an der nicht optimalen Aufgabenteilung in diesem Bereich zwischen der Geschäftsführung, dem Vereinsvorstand und der ÖH Uni Wien. Ohne eine konsequenteren Bewerbungs-Strategie ist es jedoch unrealistisch, substantielle Umsatzsteigerungen für das Jahr 2012 zu erwarten.

Wir empfehlen, dass die Geschäftsführung des „Café Rosa“ für den Bereich Bewerbung und Marketing zuständig wird und einzelne Aufgaben, wie Publikationen in Studierenden-Zeitungen, an die ÖH Uni Wien delegiert. Folgende Maßnahmen sollten umgesetzt werden:

- Fokus auf ein durchgängiges Profil des „Café Rosa“, das es von der Konkurrenz abhebt und die Besonderheiten dieses Cafés betont (günstige Preise, entspannte Lernumgebung, Veranstaltungsort, etc.). Dieses Profil sollte in allen Kommunikationskontexten entsprechend vermittelt werden.
- Flyer-Verteilung vor den Universitätsinstituten mit einem Auszug aus der Preisliste und Hinweis auf die Vorteile des „Café Rosa“.
- Bessere Nutzung der Website zur Kommunikation
- Gezielte Bewerbung auf Social-Media Plattformen: Einladungen via Facebook organisieren und die Fan-Gemeinde mit aktuellen Terminen und Veranstaltungen versorgen
- Bessere Sichtbarkeit des „Café Rosa“ nach außen: Zur Zeit ist das „Café Rosa“ von der Straße erst auf den 2. Blick erkennbar, hier würde ein auffälligeres Schild möglicherweise viel Wirkung erzielen.
- Verstärkte Bewerbung des „Café Rosa“ als Veranstaltungsort (Website aktualisieren, Inserate, etc.)

Aktuell gibt es im Zeitbudget der Geschäftsführung noch keine fixe Anzahl an Stunden, die für Marketing-Maßnahmen vorgesehen sind, dies sollte aber für 2012 durchaus möglich sein, da nach der Binarbeitungszeit und der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten Ressourcen frei sein müssten. Die bisherige Organisation der Bewerbung durch die SachbearbeiterInnen der ÖH Uni Wien hat sich jedenfalls als äußerst ineffizient erwiesen und sollte auf keinen Fall in dieser Weise fortgeführt werden.

2.3.6 Veranstaltungen

An den nicht geöffneten Abenden sowie am Wochenende ist es für Studierende, die ÖH Uni Wien (und ihre verschiedenen Vertretungsebenen) und auch externe Organisationen möglich, Veranstaltungen im „Café Rosa“ durchzuführen. Dabei kann auch der Raum des „Café Rosa“ speziell für die Anforderungen einer Veranstaltung umgestaltet werden.

Der Veranstaltungsbetrieb ist so geplant, dass der/die VeranstalterIn einen pauschalen Beitrag als „Miete“ bezahlt, der die Personalkosten abdecken soll, die durch den Barbetrieb außerhalb der gewöhnlichen Öffnungszeiten entstehen. Je nach Dauer der Veranstaltung wird sich dies auf ca. 100-150 EUR belaufen. Im Gegenzug profitieren die VeranstalterInnen von den gewöhnlichen, moderaten Preisen des „Café Rosa“. Aus Sicht des Café Rosa bringen die Veranstaltungen

zusätzliche Gäste und, wahrscheinlich, eine höhere Auslastung als an gewöhnlichen Abenden. Ziel für 2012 ist es, zumindest an 2 Samstagen pro Monat eine Abendveranstaltung zu beherbergen.

2.4 Quantitative Ziele

Der Betrieb des Studibeisls „Café Rosa“ ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Mittelfristiges Ziel ist es, unter den derzeitigen Bedingungen (z.B. keine Ausgaben für Miete) kostendeckend zu arbeiten. Langfristiges wirtschaftliches Ziel ist der eigenständige Erhalt unter Berücksichtigung aller laufenden Kosten.

Dabei sind allerdings drei Vorgaben der ÖH Uni Wien zu berücksichtigen, die dieses Ziel beeinflussen (und aus wirtschaftlicher Sicht „erschweren“):

- Die Preise sollen moderat und studierendenfreundlich gehalten werden und sich von anderen gastronomischen Angeboten in der Umgebung der Universität Wien deutlich unterscheiden,
- es sollen nur hochwertige Produkte (nach Möglichkeit biologisch und regional produziert) verwendet und verkauft werden und
- die im „Café Rosa“ tätigen Personen (Service und Geschäftsführung) sollen anständig angestellt und fair entlohnt werden.

Um dies alles finanziell zu ermöglichen, unterstützt die ÖH Uni Wien den Verein auf zwei Ebenen: Zum einen zahlt der Verein, wie in Abschnitt 2.2 erwähnt, nur EUR 1,- pro Monat für die Nutzung der Räumlichkeiten, für die die ÖH Uni Wien als Hauptmieterin auftritt. Darüber hinaus erhält der Verein von der ÖH Uni Wien auch direkte Zuschüsse, die der Abdeckung von Anfangsverlusten und der Überbrückung von Liquiditätsproblemen dienen. Da die Höhe dieser Zuschüsse nicht fix ist sondern sich nach den Notwendigkeiten des laufenden Café-Betriebes richten, ist es ein essentieller Bestandteil dieses Businessplans, diesbezügliche Schätzungen abzugeben. Je nachdem welches der vier in diesem Businessplan enthaltenen Szenarien umgesetzt werden soll ist dafür ein Zuschuss in unterschiedlicher Höhe nötig.

Eines der Szenarien (Best Case) zeigt einen Weg auf, wie der Verein im Laufe des Jahres 2012 die Kostendeckung aus eigener Kraft erreichen kann – unter der Bedingung, dass die ÖH Uni Wien für die Abdeckung der Verluste aus dem Jahr 2011 sorgt. Eine Kostendeckung ist 2012 demnach nur mit einer Kombination verschiedener Maßnahmen (Verkürzung der Öffnungszeiten, Verringerung der Personalkosten, effektive Bewerbung, etc.) und Umstände (deutlich steigender Umsatz) möglich.

3 Ausgangslage

Die vorliegenden Businessplan-Szenarien bauen auf der gegenwärtigen Situation auf, die gewisse Änderungen begünstigt und andere erschwert und im folgenden Abschnitt dargestellt werden soll.

3.1 Die Lokalität

Die räumlichen Gegebenheiten des Lokals, in dem sich das „Café Rosa“ befindet, sind eine erste und sehr offensichtliche Quelle von Möglichkeiten und Grenzen.

3.1.1 Geografische Lage

Das Lokal des „Café Rosa“ befindet sich in der Währingerstraße 18 im 9. Wiener Gemeindebezirk. Zwar finden sich in 10-minütiger Gehdistanz einige der wichtigsten Zentren der Universität Wien (Hauptgebäude, NIG, Uni-Campus, Chemie/Physik), in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich allerdings primär Institute der Medizinischen Universität, die durch die ÖH Uni Wien nicht direkt angesprochen werden können. Dies trägt wohl dazu bei, dass wenig „Laufkundschaft“ aus der primären Zielgruppe vorbei kommt. Bei einer halbstündigen Pause zwischen 2 Lehrveranstaltungen, die im Hauptgebäude NIG oder im Uni Campus stattfinden, ist das „Café Rosa“ damit nicht so interessant wie direkt dort befindliche Lokalitäten.

3.1.2 Konkurrenzsituation

Das Angebot an Kaffeehäusern in der Umgebung des „Café Rosa“ ist durchaus reichhaltig: In unmittelbarer Umgebung des „Café Rosa“ gibt es mit dem AAI-Café und dem Café Gagarin gleich zwei Betriebe, die mit ähnlichen Konzepten (leistbare Preise, alternative Gestaltung, etc.) teilweise dieselbe Zielgruppe bedienen. Ebenfalls in der Gegend befindet sich das Welt-Café, dessen Profil ganz eindeutig auf dem Verkauf von fairen, biologischen Produkten basiert, wie es auch das Café Rosa praktiziert (wenn auch nicht als *unique selling proposition*). Außerdem gibt es in der näheren Umgebung auch zahlreiche andere Cafés, die zwar eine andere Angebotspolitik als das „Café Rosa“ verfolgen, jedoch dieselbe (studentische) Zielgruppe ansprechen: Café Motiv, Café Maximilian, Café Stein, Café Glaser, etc. Schlussendlich gibt es mit McDonalds und Coffee Day mindestens zwei Lokalitäten in der Nähe, die einen relativ gemäßigten Konsumzwang ausüben und ebenfalls Kaffee anbieten.

Das einzigartige am „Café Rosa“ ist jedoch die Kombination an studierendenfreundlichen Elementen (ruhige Umgebung für Gruppentreffen, Konsum ist möglich aber nicht nötig, faire Produkte, günstige Preise, etc.), die keines der anderen Lokale in der Form erbringt. Dies muss dies noch entsprechend der Zielgruppe kommuniziert werden, damit diese Stärken auch wahrgenommen werden.

3.1.3 Das Lokal

Das Objekt in der Währingerstraße 18 verfügt über eine Lokalfläche von 113,8 qm. Das Lokal teilt sich in einen vorderen Gastraum mit Bar und etwa 45 Sitzplätzen und einen davon durch eine Glastüre abgetrennten Gastraum mit etwa 25 Sitzplätzen. Im hinteren Gastraum befindet sich auch der Eingang zu den Toiletten, der barrierefrei umgebaut wurde. Der vordere Gastraum ist darüber hinaus ein NichtraucherInnenbereich und entspricht auch den diesbezüglichen gesetzlichen Richtlinien. Es ist jederzeit möglich Tische und Sitzgelegenheiten so umzugruppieren, dass sowohl den Bedürfnissen von Arbeitsgruppen als auch normalen Café-BesucherInnen gerecht wird. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, einen Teil des Gastraumes abzutrennen (durch eine mobile Wand), um separate Veranstaltungen zu ermöglichen. Der ursprünglich geplante Schanigarten ist leider mittlerweile nicht mehr möglich, da die behördlichen Auflagen verschärft wurden und für die konkreten Bedingungen vor dem Objekt keine Genehmigung mehr möglich ist.

Das Objekt in der Währinger Straße 18 verfügt über die Betriebsanlagengenehmigung für einen Kaffeehausbetrieb und die Zubereitung von Snacks. Die Zubereitung von Mittagsmenüs ist aufgrund der fehlenden Genehmigung nicht möglich.

3.1.4 Getätigte Investitionen

Vor der Übernahme des Lokals durch die ÖH Uni Wien wurde es als Segafredo Cafeteria geführt. Die Kosten für die Übernahme des Inventars betragen 180.000 €. Zusätzlich wurden drei Monatsmieten für die Provision des Maklers aufgewendet. Daneben waren weitere übliche Gebühren zu bezahlen, die für das Aufsetzen des Vertrages notwendig waren. Die monatliche Miete beläuft sich auf etwa EUR 3.200,- inkl. Betriebskosten. (Alle Angaben sind inklusive Mehrwertsteuer). Die Sanitäranlagen des Studibeisls wurden umgebaut, um einen barrierefreien Zugang für alle Studierenden garantieren zu können. Weitere Investitionskosten liegen im Bereich der Einrichtung. Einige der vorhandenen Einrichtungsgegenstände konnten weiterverwendet werden, einige mussten ersetzt werden. Weiters wurden neue Leuchtmittel angekauft, die Wände neu gestaltet und teilweise neue Sitzgelegenheiten angeschafft. Die zusätzlich angefallenen Investitions- und Umbaukosten beliefen sich auf ca. EUR 100.000,- und wurden von der ÖH Uni Wien getragen.

3.2 Organisation und Personal

3.2.1 Geschäftsführung/ wirtschaftliche Gebarung

Die Geschäftsführung des „Café Rosa“ ist für die gesamte Abwicklung des wirtschaftlichen Ablaufes des Studibeisls verantwortlich. Sie organisiert die Koordination der MitarbeiterInnen (Dienstpläne), die Einkäufe sowie die Instandhaltung der Infrastruktur. Darüber hinaus ist sie für die wirtschaftliche Gebarung des Studibeisls verantwortlich und bereitet dabei die Buchhaltung im Detail vor. Die Personalverrechnung, die Buchhaltung sowie die Rechnungsprüfung und Aufbewahrung der Belege wird über das Wirtschaftsreferat der ÖH Uni Wien abgewickelt.

Seit August 2011 sind zwei Geschäftsführerinnen jeweils halbe Zeit für EUR 1.177,44 brutto pro Monat angestellt und erledigen die anfallenden Aufgaben im Team.

3.2.2 MitarbeiterInnen und Personalkalkulation

Derzeit sind 8 Kellnerinnen und eine Reinigungskraft auf Basis regulärer Dienstverträge angestellt. Die Reinigungskraft sowie 3 Kellnerinnen sind geringfügig (40 Stunden im Monat für EUR 350,73 brutto pro Monat) angestellt, die restlichen 5 Kellnerinnen arbeiten 15 Stunden die Woche (für EUR 689,33 brutto pro Monat). Die derzeitigen Kapazitäten reichen aus, um den laufenden Betrieb unter bisherigen Umständen aufrecht zu erhalten. Mit den geplanten Verkürzungen der Öffnungszeiten geht auch einher, dass weniger Service-Stunden benötigt und entsprechend eine oder mehrere Personen gekündigt werden.

Angesichts des Liquiditätsengpasses Ende November 2011 sah sich die Geschäftsführung gezwungen, aus Gründen der Vorsicht alle Angestellten mit Ende Dezember 2011 präventiv zu kündigen. Das bedeutet, dass die Geschäftsführung mit der Neugestaltung der Betriebstätigkeit ab 2012 auch im Personalbereich mehr Freiheiten hat als sonst.

Die gesamten Personalkosten (inkl. Geschäftsführung) belaufen sich bei Hochrechnung der derzeitigen Verhältnisse auf ca. EUR 129.000 im Jahr bzw. etwas über EUR 9.000 im Monat (14 mal). Eine detaillierte Kalkulation dazu findet sich im Anhang.

3.2.3 Organisation der Beziehung Café Rosa – Verein – ÖH Uni Wien

Die Organisation des laufenden Betriebes übernimmt die Geschäftsführung des „Café Rosa“. Sie bestimmt auch das Sortiment, ist für das Personal verantwortlich und kümmert sich um den reibungslosen logistischen Ablauf des Café-Betriebs. Des Weiteren ist die Geschäftsführung in engem Kontakt mit dem Vereinsvorstand und der ÖH Uni Wien.

Die ÖH Uni Wien sollte das „Café Rosa“ mit Werbemaßnahmen und der Nutzung des „Café Rosa“ für Veranstaltungen und Diskussionen unterstützen. Die Kooperation funktionierte bisher nur sehr schleppend und brachte nicht den gewünschten Nutzen. In einem Betrieb, der auch nach wirtschaftlichen Kriterien geführt werden soll, ist es wichtig oft rasch zu reagieren, was aber der Logik der ÖH-Strukturen, bei der oft ehrenamtlich tätige StudentInnen mitarbeiten, nicht immer entspricht. Auch die gleichzeitige Zuständigkeit von mehreren SachbearbeiterInnen als Bindeglieder zum „Café Rosa“ bedeutet durchwegs eher mehr Belastung für die Geschäftsführung als eine effiziente Unterstützung. In diesem Punkt muss die Zusammenarbeit vor allem seitens der ÖH Uni Wien noch deutlich besser organisiert werden.

Es wäre von größter Wichtigkeit, dass die Zusammenarbeit von Seiten der ÖH prinzipiell über eine zentrale Person läuft. Diese Person sollte auch die nötigen Ressourcen haben sich zeitgerecht um Anliegen der Geschäftsführung zu kümmern und eventuelle Deadlines einhalten können.

3.3 Gegenwärtige wirtschaftliche Situation

Noch im Laufe des Dezember 2011 wird das „Café Rosa“ ohne weitere Zuschüsse oder Darlehen seitens der ÖH Uni Wien zahlungsunfähig sein. Das Startkapital von EUR 80.000 wird bis dahin aufgebraucht sein und die Einnahmen-Ausgaben Rechnung für das Jahr 2011 einen Verlust von schätzungsweise EUR 5.000 aufweisen. Der laufende Betrieb ist bei weitem nicht kostendeckend. Die Öffnungszeiten am Vormittag sind äußerst umsatzschwach und auch zu Mittag ist aufgrund des fehlenden Angebots von Mittagsmenüs sehr wenig los. Die Samstage mit eingeschränkten Öffnungszeiten erweisen sich auch als sehr umsatzschwach, sodass während dieser Zeiten durchwegs ein Verlust erwirtschaftet wird. Auch zu den Ferienzeiten ist der Betrieb weit von der Kostendeckung entfernt. Während des Studienbetriebs wird hingegen schon annähernd kostendeckend gearbeitet, dadurch können aber die Umsatzrückgänge in den vorlesungsfreien Zeiten nicht abgefangen werden.

Aufgrund dieser angespannten finanziellen Situation sind Optimierungen für den zukünftigen Betrieb des „Café Rosa“ dringend notwendig.

4 Planungs-Szenarien für 2012

Im folgenden Abschnitt werden vier Szenarien beschrieben, wie sich das „Café Rosa“ im Jahr 2012 entwickeln könnte. Teilweise können die Geschäftsführung, der Verein oder die ÖH Uni Wien die Parameter direkt beeinflussen, teilweise jedoch – vor allem bei der Entwicklung des Umsatzes – bleibt es eine Frage von vorteilhaften oder weniger vorteilhaften Umständen, wie sich die Dinge entwickeln. Nichts desto trotz hängt die Zukunft des „Café Rosa“ in starkem Ausmaß davon ab, welche Weichen die Verantwortlichen jetzt, unter Berücksichtigung aller vorhandenen Daten und Hochrechnungen, stellen.